# Begleittext zur PowerPoint-Präsentation

##### Armenien

**Jobs für Flüchtlinge und Ausgegrenzte**

|  |  |
| --- | --- |
| **Folie 1** | Titel |
| **Folie 2** | Die Republik Armenien ist ein Binnenstaat im Kaukasus. Er grenzt an Georgien, Aser­­baidschan, den Iran und die Türkei. Hauptstadt und größte Stadt des Landes ist Eriwan. 90 Prozent der Landesfläche liegen mehr als 1.000 Meter über dem Meeresspiegel, die mittlere Höhe beträgt sogar 1.800 Meter.Die Geschichte Armeniens ist wie die der gesamten Kaukasusregion von komplexen Konflikten geprägt. Seit fast 100 Jahren bildet die mehrheitlich von Armeniern bewohnte, aber zu Aserbaidschan gehörende Enklave Bergkarabach einen Konfliktherd zwischen den beiden Ländern. 1992 brach ein Krieg aus, der zehntausende Menschenleben forderte und eine Million Menschen aus ihrer Heimat vertrieb. 1994 wurde ein Waffenstillstand verein­bart. Bis heute flammen die Kämpfe aber immer wieder auf. |
| **Folie 3** | Armenien ist das ärmste Land im Südkaukasus mit einer wenig entwickelten Industrie, ungünstigen Bedingungen für die landwirtschaftliche Produktion und einer hohen Arbeitslosenrate, besonders unter Frauen und jungen Menschen. Die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie haben die Not noch einmal verschärft. |
| **Folie 4** | Besonders schwierig ist die Situation in der Region Vayots Dzor im Südosten des Landes. Der Konflikt mit dem Nachbarland Aserbaidschan und die Corona-Pandemie haben ökonomisch tiefe Spuren hinterlassen. Die Armutsrate ist hoch. Verschärft wird die Not noch durch Flüchtlinge aus dem benachbarten Bergkarabach und aktuell auch aus der Ukraine. Sie stammen meist aus den östlichen, von Russland besetzten Gebieten. |
| **Folie 5** | Die Organisation SYUNIK möchte jungen Menschen und Frauen in dieser Region eine Perspektive geben, indem sie ihre Einkommensmöglich­kei­ten verbessert und bei der Arbeitsmarktintegration hilft. So bietet Syunik unter anderem Ausbildungskurse in den Bereichen Landwirtschaft, IT, Technik und Tourismus an, vermit­telt Praktika, organisiert Bewerbungstrainings und leistet Hilfestellung bei der Existenz­grün­dung. |
| **Folie 6** | Im Gemeindezentrum von Dschermuk riecht es nach Farbe und Lösungsmittel. Eine Handvoll Frauen sitzt um einen Tisch herum. Fast alle bemalen Tassen, eine ein T-Shirt.  |
| **Folie 7** | Die kleine Stadt Dschermuk liegt nahe der Grenze zu Aserbaidschan. Erst im September 2022 griffen aserbaidschanische Truppen armenische Grenzposten an. Seitdem ist der Konflikt noch einige Kilometer näher an den Ort herangerückt. Noch immer kommt es an manchen Abenden zu Schusswechseln zwischen beiden Seiten. Die Menschen in Dschermuk denken nur von Tag zu Tag.  |
| **Folie 8** | In dieser ungewissen Situation bietet SYUNIK Orte der Ruhe, der Wärme und der Hoff­nung, wie das Gemeindezentrum in Dschermuk. Besonders Frauen finden hier eine Perspektive. Sie lernen malen, stricken, häkeln und sticken.  |

|  |  |
| --- | --- |
| **Folie 9** | Eine der Frauen ist die 26-jährige Manuschak Gharzaryan. Ihre Geschichte ähnelt der vieler junger Frauen in Dschermuk und Umgebung. Kaum hatte sie die Schule beendet, heiratete sie ihren Mann Alexandr und zog in die Wohnung der Schwiegereltern. Sie bekam zwei Kinder, für eine Ausbildung fehlten die Zeit und das Geld. Manuschak Ghazaryan sagt: „Als Kind träumte ich davon, Lehrerin zu werden. Aber irgendwann war der Traum vergessen.“  |
| **Folie 10** | Nach dem Ende des Malkurses fährt sie mit dem Bus nach Hause. Auf engstem Raum wohnt sie hier mit ihrem Mann, ihren beiden Kindern, ihren Schwiegereltern und ihrem Bruder.  |
| **Folie 11** | Das Geld ist immer knapp bei den Gharzaryans. Alexandr verdient mit seinen verschiede­nen Jobs umgerechnet etwa 300 Euro im Monat. Sein Vater schickt etwas aus Russland. Aber das reicht nicht. Deshalb besucht Manuschak Ghazaryan den Kurs im Gemeindezent­rum.  |
| **Folie 12** | Einige Frauen haben bereits begonnen, ihre Werke auf Facebook anzubieten. Eine hand­bemalte Tasse auf dem Weihnachtsmarkt in Eriwan kostet mehr als Alexandr für eine Nachtschicht in der Brotfabrik bekommt. Auch Manuschak Gharzaryan hat schon einige ihrer Produkte verkauft. „Ein super Gefühl. Ich habe gar nicht geglaubt, dass ich das kann.“  |
| **Folie 13** | Ihre Kunststücke bringt sie zu einem Souvenirladen in Dschermuk. Das Geschäft verkauft handgefertigte Andenken. In den Holzregalen liegen auch zwei T-Shirts, die Manuschak Ghazaryan gestaltet hat. Im Laden, im Gespräch mit der Verkäu­ferin, sieht Manuschak Ghazaryan aus wie eine junge Geschäftsfrau. Sie geht selbstbewusst ihrer Arbeit nach. Ihren Wunsch Lehrerin zu werden, hatte sie vergessen. Jetzt träumt sie einen neuen Traum.  |
| **Folie 14** | SYUNIK steht auch Geflüchteten aus der Ukraine zur Seite. So wie der Familie von Milena Harutunyan. Das sechsjährige Mädchen spricht nicht viel. Es hat eine Form des Autismus. Seine Großeltern sind einst von Armenien aus in die Ukraine gezogen. Jetzt fliehen sie mit Tochter und Enkelin vor Bomben und Raketen in die umgekehrte Richtung. |
| **Folie 15** | SYUNIK ermöglicht ihnen durch Nothilfe und Integrationskurse, sich ein neues Leben aufzubauen. Von SYUNIK bekamen die Harutunyans zunächst das Allernötigste: eine Unterkunft, Kleidung, Hygieneartikel und eine Geldkarte zum Einkaufen im Supermarkt.  |
| **Folie 16** | Anschließend suchten die Mitarbeiterinnen von SYUNIK einen Kita- und einen kostenlosen Therapieplatz für Milena. |
| **Folie 17** | Milenas Mutter Nelly hat eine Arbeit gefunden. In einem Schönheits­salon im Zentrum von Jeghegnadzor arbeitet sie als Friseurin. Die Kolleginnen warten dort jeden Tag auf sie, mit Granatäpfeln, Kuchen und einem Lächeln.  |
| **Folie 18** | Noch sind die Harutunyans auf die Unterstützung von Syunik angewiesen. Aber sie denken bereits voraus, wollen auf eigenen Füßen stehen. Nelly Harutunyan möchte noch einmal ganz von vorn anfangen. Die Energie dafür hat sie – weil Syunik ihr das Ankommen erleich­tert hat. |

**Herausgeber**

Brot für die Welt
Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e.V.

Caroline-Michaelis-Str. 1

10115 Berlin

Telefon 030 65211 4711

kontakt@brot-fuer-die-welt.de

www.brot-fuer-die-welt/projekte/armenien-armut

**Spendenkonto** Bank für Kirche und Diakonie

IBAN: DE10 1006 1006 0500 5005 00

BIC: GENODED1KDB

**Redaktion** Thorsten Lichtblau, Thomas Knödl

**Text** Diana Laarz

**Fotos** Thomas Einberger

**Gestaltung** Thomas Knödl